

Klimaschutz mit Betreuten in sozialen Einrichtungen in Baden-Württemberg und Bayern

Vor dem Hintergrund zunehmender Umweltverschmutzung wird der richtige Umgang mit Energie immer wichtiger. Dies bestätigt auch ein kürzlich vom Umweltbundesamt veröffentlichter Inventarbericht über Treibhausgase. Demnach wird es in Deutschland im Jahr 2020 keine Gletscher mehr geben – die Zugspitze wird abgeschmolzen und das Klima dementsprechend erwärmt sein. Grund genug, fanden das Heilpädagogische Sozialwerk Freiburg im Breisgau, die Lautenbacher Gemeinschaft, die Hohenfriedler Werkstätten sowie die Sozialtherapeutische Gemeinschaft Weckelweiler, um gemeinsam mit der Gertec GmbH ein Projekt zu initiieren, welches in zwei Jahren eine zehnprozentige Energieeinsparung in den Einrichtungen erreichen soll.

In vielen Einrichtungen, wie z.B. Schulen, Kindergärten oder Krankenhäusern hat die Gertec GmbH bereits Projekte zur Energieeinsparung betreut und durchgeführt. Diese werden nun durch ein innovatives Projekt im Bereich sozialer Einrichtungen erweitert. An dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten zweijährigen Projekt „Klimaschutz in sozialen Einrichtungen – Energiepartnerschaften mit Betreuten“ nehmen insgesamt etwa 900 „seelenpflegebedürftige Menschen“ teil und wollen sich damit für ein energiebewusstes Leben einsetzen.

Durch ihre Begeisterungsfähigkeit sollen sie für das Thema sensibilisiert und dabei von rund 650 Betreuern begleitet werden. Ziel ist, dass die Menschen in den betreuten Dorfgemeinschaften im Alltag bewusster mit Energie umgehen: Im ersten Projektjahr sollen fünf Prozent Energie gespart werden und am Ende des Projektes, im September 2008, sogar bis zu zehn Prozent. Damit dieses ehrgeizige Ziel erreicht wird, begleitet die Firma Gertec dieses Projekt konzeptionell und beratend. So werden im Laufe des Projektes verschiedene Bausteine angeboten und durchgeführt.

Nach dem offiziellen Projektstart am 15.09.2006, wurde wenige Tage später fand die Auftaktveranstaltung in der Einrichtung Am Bruckwald in Waldkirch statt, um die Teilnehmer auf das Projekt einzustimmen.



Auftaktveranstaltung, Einrichtung Am Bruckwald, 19.09.2006

Im weiteren Verlauf des Projektes haben Seminare für die Betreuer sowie die Hausmeister stattgefunden, um eine erste Sensibilisierung für das Thema zu erreichen. Zentrales Element des Projektes sind die dreitägigen „Energiesparwochen“, die in jeder Einrichtung geplant sind. Dabei soll jeden Tag ein anderer Schwerpunkt gesetzt werden - während es an einem Aktionstag zum Beispiel um Sonne oder Wasser geht, dreht sich der nächste um Strom und Heizung. Außerdem werden Betreuer zu „Energieexperten“ ernannt und für dieses „Amt“ extra geschult. Den Experten wird gemeinsam mit den betreuten Menschen unter anderem das richtige Bedienen der Heizung gezeigt. Fokus liegt hierbei auf der sinnlichen Erfahrung der Energiethematik, welche durch die Durchführung von Experimenten oder den Bau von z.B. einem Wasserrad unterstützt wird. Die erste Energiesparwoche wird vom 20. bis 22. November 2006 in der Dorfgemeinschaft Lautenbach mit insgesamt etwa 250 Bewohnern durchgeführt. Hier ist geplant, dass alle Teilnehmer selbst ein Feuer entzünden: Anhand von Steinen werden Funken erzeugt, die einen in einem Heupaket liegenden Zunder zum Glimmen bringen. Dieser wird durch Pusten sowie der Zufuhr kleiner Holzstückchen zum Brennen gebracht. Dieses kleine Feuer wird dann mit einem Stück Birkenrinde auf das vorher gestapelte Holz übertragen, so dass ein Lagerfeuer entzündet wird. Dieses soll über die Dauer der dreitägigen Energiesparwoche ununterbrochen brennen. Dieses Feuer soll auch dem Ort der Zusammenkunft dienen.

In den Monaten nach den Aktionswochen sind die Fachkräfte für das Umsetzen der neu gelernten Maßnahmen verantwortlich. Handzettel, Poster und Aufkleber sollen auch nach Abschluss der Woche an die Grundsätze erinnern und dazu beitragen, dass auch die Menschen im Umfeld der Einrichtungen über die Maßnahmen informiert und zum Nachahmen angeregt werden.

Schon in der Vorbereitungszeit stehen die einzelnen Standorte untereinander ständig in Kontakt und tauschen Ideen und Erfahrungen aus. Durch die lokale Presse wird das Projekt laufend dokumentiert.



Wir machen selbst ein Feuer, Schloss Freudenberg, Wiesbaden, 30.10.2006